

„Milchtrinkende“ Spinnen.

Nächtliche Gäste in unserem Hause zu Sorgono, Sardinien, waren außer Anopheles, Blaps, außer Schwaben, Skorpione, Asseln besonders Spinnen, sodaß ich oft das Treiben dieser Dunkel-männer zu beobachten Gelegenheit hatte. Eine Beobachtung an Spinnen dürfte vielleicht nicht uninteressant sein. In einer Nacht anfangs Mai trieben sich an meinem Tische einige kleine Spinnen herum. Auf dem Tische waren einige Tropfen Milch vergossen. Eine Spinne traf auf einen dieser Tropfen. Statt nach ihrer Art zurückzufahren, sobald sie etwas Verdächtigem begegnete, blieb sie stehen, rückte beständig näher, bis schließlich sogar die Vorderbeine in die Milch hineintauchten. Bei genauerem Hinsehen bemerkte ich, daß sie sog; der Tropfen war nach fünf Minuten bedeutend kleiner geworden. Einige Tage später fing ich mir eine dieser Spinnen und tat sie in eine Glasröhre, die ich mit Watte verschloß. Die Spinne verblieb so bis zum anderen Tage, in meinem Tischkasten untergebracht. Als man nachmittags die Milch brachte — Schafmilch gab es dort bloß —, goß ich vorsichtig einen Tropfen in die Glasröhre, dann stellte ich diese ins Halbdunkel. Nach einer halben Minute schon saß die Spinne am Rande des Milchtropfens, zuerst tastete sie einen Moment mit den Vorderbeinen, dann sog sie, der Tropfen nahm schnell ab, Vorderbeine und Cephalothorax waren ganz mit Milch besudelt. Das dauerte etwa zwei Minuten, darauf wandte sie sich um und kehrte in ihre Ecke zurück. Nach einer Viertelstunde kehrte sie zum Tropfen zurück und blieb dort fünf Minuten, das Saugen hin und wieder für einen Augenblick unterbrechend. Weiter habe ich mich hiermit nicht befaßt, die Spinne selber ist später als Muster ohne Wert auf dem Posttransport verunglückt, sodaß ich ihren Namen nicht feststellen lassen konnte. Vielleicht lassen sich so manche Spinnen in der Gefangenschaft bei eventuellen Schwierigkeiten der Futterbeschaffung erhalten.

Oristano, Sardinien, Februar 1914.

Dr. Anton Krausse.

Die Artischockenraupe. (*Gortyna ochracea* Hb. var. *xanthenes* Germ.)

Von

Dr. Anton Krausse.

(Mit 1 Figur.)

Beim Präparieren der Artischocken für die Küche — in Oristano, Sardinien — machte ich von neuem die unangenehme wie interessante Bekanntschaft mit der Artischockenraupe. Es gab heuer nur wenige Artischocken, in deren Stengeln, Blatt-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [80A_8](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: ["Milchtrinkende" Spinnen. 118](#)